

Laibacher Zeitung.



Nr. 68.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzj. fl. 12, halbj. fl. 6-50. Für die Zustellung ins Haus ganzj. fl. 15, halbj. fl. 7-50.

Montag, 24. März.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

1879.

Des h. Feiertages wegen erscheint die nächste Nummer Mittwoch den 26. März.

Ämtlicher Theil.

Der Justizminister hat dem Bezirksgerichtsadjuncten Carl Winkler die angesuchte Versetzung von Hermagor nach Wolfsberg bewilligt und den Auscultanten Max Freiherrn v. Michelburg zum Bezirksgerichtsadjuncten in Hermagor ernannt.

Nr. 559/Pr.

Rundmachung.

Nachstehend wird die richtig gestellte Wählerliste für den Wahlkörper des großen Grundbesitzes nach Ablauf der Reclamationsfrist mit dem Beisatze zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß den in Krain auf dem Lande wohnenden Wahlberechtigten des großen Grundbesitzes die Legitimationskarten zu der am 29sten März 1879, vormittags 10 Uhr, im Landhause zu Laibach stattfindenden Wahl eines Abgeordneten für den Landtag des Herzogthums Krain im Wege der k. k. Bezirkshauptmannschaften, den in Laibach wohnenden Wahlberechtigten aber unmittelbar zugesendet werden. Dagegen ergeht an die außer Landes wohnenden Wahlberechtigten dieses Wahlkörpers die Einladung, die Legitimationskarten entweder persönlich oder durch einen Bevollmächtigten beim k. k. Landespräsidium zu erheben.

Laibach am 21. März 1879.

Der k. k. Landespräsident im Herzogthume Krain:
Franz Ritter v. Kallina m. p.

Wähler-Liste

für den Wahlkörper des großen Grundbesitzes im Herzogthume Krain.

1. Ahajič, Dr. Carl — Gairau.
2. Apfaltrern, Otto Freiherr v. — Kreuz und Oberstein, Mühlendorf, Reuthal.
3. Apfaltrern, Rudolf Freiherr v. — Grünhof, Freithurn, Döbengraz, Krupp.
4. Attems, Ignaz Graf v. — Gut Rann.
5. Aueršperg, Carl Wilhelm Fürst v. — Minöb, Roßegg, Weixelburg, Seisenberg, Gottschee, Pölland.
6. Aueršperg, Gustav Graf v. — Mokriz.
7. Aueršperg, Josef Maria Graf v. — Aueršperg mit dem incorporierten Gute Radlischeg, Sonnegg.
8. Barbo-Wagenstein, Josef Emanuel Graf v. — Krosienbach.
9. Barbo-Wagenstein, Balesca Gräfin v., geb. Gräfin v. Arko — Radelstein.
10. Baumgarten Julie — Wildenegg.
11. Baumgartner Emilie — Lack.
12. Berg, Ludwig Freiherr v. — Rassenfuß, Mühlhofen, Rassenfuß-Sagoriz und Thurn unter Rassenfuß.
13. Blagay, Ludwig Graf Urjini v. — Weissenstein.
14. Černič Markus — St. Peter-Malthefer-Ordens-Commenda.
15. Codelli-Fahnenfeld, Anton Freiherr v. — Thurn unter Laibach, Bohnitz-Gilt.
16. Coudenhove, Heinrich Graf v., Großcapitular — D.-R.-D.-Commenda in Laibach, landschaftliche Gilt.
17. Coudenhove, Maximilian Graf v., Landtomthur der Valley Oesterreich — Mötting, D.-R.-D.-Commenda.
18. Dobrzensky, Johann Freiherr v. — Ruprechtshof und Maichan.
19. Dollenz Bernhard jun. — Rosenegg-Gilt bei St. Veit.
20. Dollenz Eduard — Ruzsdorf.
21. Dollschin Anna — Adlershofen.
22. Dompobstei Laibach — Capitulgilt St. Barthelma und Scharfenberg, dann mehrere incorporierte Pfarren.
23. Ehrenreich Norbert Moriz — Ponowitz und Lubegg.
24. Elias, Abraham M., Heinrich M. und Jacques M. — Bobelsberg.
25. Fichtenau, Adolf Ritter v. — Strugg.

26. Fränzl Ritter v. Besteneč, Dr. Julius — Neubegg.
27. Fränzl Ritter v. Besteneč, Otto — Schnedenbüchel.
28. Friedau, Franz Ritter v. — Grabaz und Zastava, Thurnau, Weiniz.
29. Fuchs Gilbert — Obergörtschach.
30. Gallé Adolf — Popenfeld.
31. Gallé Carl — Freudenthal.
32. Golobič Anton — Pfarthof Birkbach.
33. Greßel Maria — Treffen.
34. Gutmannsthal-Benvenuti, Dr. Ludwig Ritter v. — Gottenes, Weixelstein.
35. Heß Antonia — Granilović-Gilt, Schwerchag-Gut.
36. Hof-Aerar, k. k. — Prestranek, Vipizza.
37. Hohenwart, Carl Graf v. — Raunach.
38. Homatsch Anton — Tschernembl-Hof.
39. Juany Franz — Grundelhof.
40. Justiz-Aerar — Ragenstein.
41. Kalker Franziska und Paul del Negro — Kieselstein.
42. Klinger Andreas — Weissenfels.
43. Kosir Alois — Pfarngilt St. Ruprecht.
44. Koschier Paula — Wartenberg.
45. Kosler Johann — Ortenegg, Freihof.
46. Kosler Johann, Peter, Dr. Josef, dann Dobrea Maria — Leopoldsdorf.
47. Krainische Industrie-Gesellschaft — Neumarkt, Zauerburg u.
48. Kuralt, Theresia, Eduard, Theodor, Carl und Franz — Smut.
49. Langer von Podgoro, Franz Victor Ritter v. — Boganz.
50. Langer von Podgoro, Franz Anton Ritter v. — Breitenau, Luegg, Preibegg.
51. Lanthieri, Carl Friedrich Graf v. — Wippach sammt Triller'scher Gilt und Graf Strassold'scher Gilt, Slapp.
52. Lazarini, Heinrich Freiherr v. — Flödnig.
53. Lazarini, Ludwig Freiherr v. — Jablaniz.
54. Lenk Jakob — Arch, Unter-Radelstein.
55. Lichtenberg, Nina Gräfin v. — Lichtenberg und Podgoriz, Smrek.
56. Lichtenberg, Wilhelmine Gräfin sen., Lichtenberg, Wilhelmine Gräfin jun., Lichtenberg, Carl Graf — Hallerstein-Gut.
57. Lichtenberg, Leopold Freiherr v. — Habbach.
58. Löwenfeld Moriz — Ratschach, Scharfenstein, Scharfenberg.
59. Mach Maria — Slattenegg-Hof.
60. Mali Ignaz — Podwein.
61. Margheri, Albin Graf v., und Margheri, Josefina Gräfin, geb. Gräfin Coreth — Wörl.
62. Margheri, Albin Graf v., und Apfaltrern, Silvia Freiin v., geb. Gräfin Margheri — Altenburg.
63. Maurer, Dr. Gustav — Erlachhof, Ruckenstein.
64. Maurer Theresia — Ruzing-Gut.
65. Mayer Josef — Leutenburg.
66. Mayer Peter — Josef'sche Gilt bei Krainburg.
67. Mayer v. Melnhof, Franz Freiherr v. — Savenstein, Unter-Erlenstein.
68. Mühleisen Marie — Hof Lack bei Mannsburg, Dragomel, Kleinack-Gut.
69. Nugent, Arthur Graf v. — Rostel.
70. Pace, Carl Graf v. — Thurn bei Gallenstein.
71. Pečani Josef — Obernassenfuß-Gilt, „Natrat“ - Gilt.
72. Pelikan Wilhelm — Rothenbüchel-Gut, Rothenbüchel-Gilt.
73. Pfeffel Moriz — Gallenfels.
74. Pirnat Lukas — Tuffstein-Gilt.
75. Pogacar, Dr. Johann Chrysostomus — Görtschach, Bisum Laibach oder Pfalz, Waisach-Gilt.
76. Porcia Ferdinand, Fürst v. — Fideicommiss-Herrschaften Senofelsch, Prem.
77. Prasnifer Alois — Gallenegg.
78. Probstei Rudolfswerth — Rudolfswerth, Capitel-Gilt.
79. Rastern, Johanna Freiin von, geb. Freiin von Apfaltrern — Scheerenbüchel.
80. Rechbach, Barbara Freiin von, geb. Gräfin Thurn-Balsassina — Kreutberg.
81. Reya de Castelletto, Felix Edler von — Moosthal.

82. Roth Anton — Gerbin.
83. Ruard Victor — Inselwerth, Probstei zu Welde.
84. Rudesch Carl — Feistenberg.
85. Rudesch Carl und Theodor, Kosler Maria und Mühleisen Maria — Reifniz.
86. Savinichegg, Dr. Josef Ritter v. — Mötting.
87. Schaffer Eduard — Weinbüchel.
88. Schneid Josef Ritter von Treuenfeld — Steinbüchel.
89. Schwegel, Josef Freiherr v. — Grimschiz.
90. Seunig Maria, Josef, Eugenie, Amalie, Anna und Friedrich — Kisel-, Pösch- und Maurische-Gilt, Strobelhof, Tischeple, Plaus'sche Gilt, Witlich-Wald-Gilt.
91. Sladović Ferdinand — Tschernembl, Möttinger Beneficium und St. Katharina-Gilt.
92. Smola Anton Vincenz — Stauden, Rudolfswerther Spitals-Gilt.
93. Stare Alois, Franziska, Michael, Anton, Ferdinand, Felix und Josef — Gerlachstein.
94. Strahl, Eduard Ritter v. — Altenack.
95. Taufferer, Benno Freiherr v. — Weixelbach.
96. Terpinz Josefina — Kaltenbrunn, Brunn, vulgo Studeneč-Gilt.
97. Thurn-Balsassina, Gustav Graf v. — Radmannsdorf und Wallenburg.
98. Tomek Lucie, geb. Schwarz — Krosienegg.
99. Urbančič Eduard — Höflein.
100. Urbančič Louise — Billiggraz.
101. Urbantschitsch Johann — Thurn unter Neuburg.
102. Valmagini, Julius v. — Reitenburg.
103. Vilhar Eugen — Steinberg-Gut.
104. Volkmann Anna, verwitwete Rham — Neuhof.
105. Wassitsch Raimund — Grailach.
106. Walther Max — Großdorf.
107. Windischgrätz, Hugo Fürst zu — Slattenegg, Wagensberg, Voitsch, Haasberg, Luegg.
108. Wolfensperg, Franz Freiherr v. — Selo.
109. Wurzbach-Tannenbergl, Carl Freiherr v. — Schwarzenbach, Tannenbergl, Birkhof, Ebenfeld.
110. Wurzbach v. Tannenbergl, Dr. Julius v. — Landspreis.
111. Zois-Edelstein, Michael Angelo Freiherr v. — Egg bei Krainburg.

Nichtamtlicher Theil.

Neue Gewerbe-Ordnung.

Die Verhandlungen wegen Revision der Gewerbe-Gesetzgebung dauern nun schon eine Reihe von Jahren. Der Verlauf derselben war folgender: Im Handelsministerium war der Entwurf einer neuen Gewerbe-Ordnung ausgearbeitet und demselben ein Motivenbericht beigegeben worden. Der Entwurf des Gesetzes wurde den Statthaltereien und Landesregierungen, den Handels- und Gewerbekammern, sowie den Gewerbevereinen mit der Einladung übermittelt, sich über denselben sowohl hinsichtlich seines prinzipiellen Inhaltes als der Detailbestimmungen gutachtlich zu äußern. Hiedurch sollte der Zweck erreicht werden, den Eindruck zu constatieren, welchen der Entwurf einerseits auf die mit der Handhabung des Gewerbe-Gesetzes betrauten Behörden und andererseits auf die dem praktischen Verkehrsleben nahestehenden volkswirtschaftlichen Organe machte, und die Wünsche und Bemerkungen kennen zu lernen, welche sich vom administrativen und vom gewerblichen Standpunkte in Beziehung auf den Gesetzentwurf ergeben. Die eingelangten Äußerungen setzten das Handelsministerium in die Lage, eine große Anzahl von schätzenswerthen Anregungen in Erwägung zu ziehen. Hienach wurden auf Grund kommissioneller Berathungen mehrfache Abänderungen und Ergänzungen des Entwurfes vorgenommen.

Da vonseite der obgenannten Organe der Wunsch zum Ausdruck gebracht worden war, den Entwurf der neuen Gewerbe-Ordnung, bevor derselbe zur legislativen Behandlung gelangt, in seiner modificirten Fassung neuerlich zur Begutachtung zu erhalten, so nahm das Handelsministerium keinen Anstand, sowohl die politischen Landesstellen als die Handels- und Gewerbekammern sowie die Gewerbevereine in die

Sage zu sehen, sich über die prinzipiell besonders wichtigen Theile und die umgearbeiteten Bestimmungen des neuen Entwurfes neuerlich zu äußern. Hiedurch gelangte das Handelsministerium in den Besitz eines reichhaltigen Materiales über den Gegenstand, welches für die weitere legislative Behandlung des letzteren von großem Werthe erscheint, so daß es angemessen sein dürfte, dasselbe der künftigen Benützung seitens aller competenten Factoren zugänglich zu machen. Aus diesem Grunde hat das Handelsministerium diese Gutachten jetzt veröffentlicht. Der 227 Seiten starke Quartband enthält jedoch nur die hauptsächlichsten Aeußerungen, welche von den einvernommenen Organen gemacht wurden; die Zusammenstellung dürfte sich aber zur Benützung bei der Beurtheilung der Vorlage besser empfehlen als die Originalberichte, weil die vorausgegangene Sichtung und Gruppierung des gesammelten Materiales die Uebersichtlichkeit desselben erhöht hat.

Oesterreichischer Reichsrath.

430. Sitzung des Abgeordnetenhanfes.

Wien, 21. März.

Die Regierungsvorlage über die Registrirung der See-Handelschiffe wird in erster Lesung einem aus den Abtheilungen zu wählenden Ausschusse zugewiesen.

Der Minister des Innern Graf Taaffe beantwortet die Interpellation von Steudel und Genossen inbetrreff der Behandlung der aus Bosnien rückkehrenden Pferde und Fuhrwerke dahin, daß die genaue Ueberwachung und Desinfection der aus Bosnien zurückkehrenden ararischen und Zivilerpde angeordnet und auch streng gehandhabt wurde. Die kranken Thiere wurden vertilgt; im allgemeinen aber war der Zustand ein befriedigender.

Justizminister Dr. Glaser beantwortet hierauf in der von uns bereits mitgetheilten Weise die Interpellationen von Schöffel und Dr. Promber inbetrreff der Maßregeln gegen das Bucherunwesen, worauf der Gesetzentwurf über die Regelung des Rechnungs- und Controlldienstes zur Verhandlung gelangt. Weiß von Starkenfels erstattet den Bericht.

Fug (aus Znaim) empfiehlt das Gesetz als eine wahre Revolution auf dem Gebiete des Controlldienstes, indem künftighin statt der bloß ziffermäßigen und buchhalterischen eine echte, materielle Controлле stattfinden soll.

Dr. v. Plener (gegen) hebt hervor, daß der oberste Rechnungshof nicht bloß als ein Organ zu Erhebungen für den Reichsrath aufgefaßt werden dürfe, sondern daß er auch allgemeine administrative und staatliche Aufgaben zu erfüllen habe. Insbesondere müsse er sich gegen die Unterordnung sämtlicher Rechnungsdepartements unter den obersten Rechnungshof aussprechen.

Dr. Wenger (für) lobt die Vorlage, findet aber den Bericht nicht eingehend genug, weil er weder eine Aufklärung über den bisherigen Controlldienst noch eine Mittheilung über die Kosten des künftigen Rechnungshofes enthält. Auch ihm scheinen manche Punkte der Vorlage zu weitgehend, und er macht in dieser Hinsicht mehrere Bedenken geltend. Dr. Heilsberg (für) vertheidigt den Gesetzentwurf gegen die Bedenken von Dr. v. Plener und Dr. Wenger.

Finanzminister Freiherr v. Bretis erklärt, daß die Regierung bisher durch andere große Aufgaben verhindert war, eine Vorlage über die Reform des Rechnungs- und Controlldienstes zu machen, daß sie dies aber jedenfalls bei dem neuen Hause machen werde. Er verkenne nicht manche Vorzüge des vom Ausschusse ausgearbeiteten Entwurfes, müsse aber aufmerksam machen, daß die Einrichtung des obersten Rechnungshofes in den Rahmen der gesammten Administration passen müsse. So sei es aber z. B. unstatthaft, die Rechnungsdepartements den Ministerien als Controllorgane nebenzuordnen, deren Hilfsorgane sie doch nicht sein sollen. Der Minister wiederholt zum Schlusse, daß die Regierung selbst eine Reform des Controlldienstes wünscht unter Einhaltung der Idee der vollen Unabhängigkeit des obersten Rechnungshofes, und daß sie der eventuellen Spezialdebatte mit Aufmerksamkeit folgen wird.

Die Generaldebatte wird hiermit abgebrochen.

Dr. Hanisch und Genossen interpellieren den Handelsminister wegen der Gründe zu dem neuen Telegrafentarif.

Handelsminister R. v. Chlumecy erklärt, daß die Aenderung sich aus Gründen des internationalen Verkehrs nothwendig gemacht habe, da das Worttarifsystem sich allseits immer mehr eingebürgert hat und schon fast in ganz Europa herrscht und zweifellos bei der nächsten Telegrafentkonferenz zum Beschluß erhoben werden wird. Auch für den internen Verkehr ist dasselbe vorzuziehen, wenn es auch etwas höhere Gebühren beansprucht, als das Einheitsystem. Uebrigens war es vom finanziellen Standpunkte aus nothwendig, eine Vermehrung der Einnahmen zu bewirken, da sich bei der Telegrafverwaltung alljährlich ein Deficit ergab. — Die nächste Sitzung ist Montag, 24. März.

Die Wahlreform in Italien.

Im italienischen Parlamente wird der seit Monaten in Aussicht stehende, von allen Fraktionen erwartete und vorbereitete, aber von keiner Seite beschleunigte Kampf, welcher über Sein oder Nichtsein des Ministeriums Depretis entscheiden soll, nach den Osterferien beginnen. Den äußeren Anlaß hiezu gibt das Wahlreformgesetz, welches der Ministerpräsident in der Sitzung vom 17. d. M. eingebracht hat. Die „constitutionelle Opposition“ (Fraction Sella) ist, wie es heißt, mit den Bestimmungen des Entwurfes nicht einverstanden und will wesentliche Punkte desselben bekämpfen, während das Ministerium wieder der Linken keineswegs sicher ist, da neuerdings die Fraction Cairoli in unverholener Weise ihren Dissens mit der Politik der Regierung kundgegeben hat.

Die Wahlreformvorlage basiert übrigens gerade auf jenen Reformanschauungen, welche im Schoße des Ministeriums Cairoli maßgebend gewesen sind, und in dem Wahlreform-Entwurfe, welchen seinerzeit Zanardelli ausgearbeitet und auf seiner Rundreise im Brescianischen seinen Wählern mitgeteilt hat. Der Gesetzentwurf lehnt sich an das gegenwärtige Wahlsystem in Bezug auf die Bildung der Listen und auf die Modalitäten der Wahlvornahme an, er vermehrt aber die Wählerschaft um beiläufig 1.300.000 Stimmen, was mehr als einer Verdopplung gleichkommt. Nach

dem neuen Wahlentwurf wird jeder Staatsbürger von 21 Jahren Wähler, welcher lesen und schreiben kann und die vier Elementarklassen zurückgelegt hat; ferner erhalten das Wahlrecht diejenigen, welche ein öffentliches, aus einer Wahl hervorgegangenes Amt bekleiden, oder Bücher, Flugschriften, oder Zeitungen veröffentlicht oder Privatunterricht erteilt haben; alle diese frei von jedem Census. Der Census wird bedeutend herabgesetzt; für Stadt und Land gelten fürderhin die gleichen Kriterien für die Wahlfähigkeit. Der neue Gesetzentwurf hält das Listenscrutinium frei. Die Umschreibung der Wahlkreise wird insofern modifiziert, daß die Wählerschaft einer Provinz nicht mehr für die vier Deputierten derselben, sondern nur für Kandidaten ihres Engeren Wahlkreises stimmen. In ähnlicher Weise werden in den großen Städten, auf die mehrere Deputierte fallen, besondere Wahlsprengel gebildet. Die Bildung der Wählerlisten ist den Municipien anvertraut, die Revision derselben dem Provinzialausschusse. Wer den bewaffneten Körpern angehört, oder wer abhängig ist vom Ministerium des Innern, oder von jenem der Finanzen oder von einem Municipium, ist von der activen und passiven Wahlbefähigung ausgeschlossen. Offiziere in Pension haben das Wahlrecht, wenn sie im übrigen den Bedingungen des Gesetzes entsprechen. Als Ministerpräsident Depretis diesen Entwurf einbrachte, verlangten Pasquale und Maurici die Dringlichkeit der Behandlung desselben. Der Ministerpräsident erklärte sich hiemit einverstanden, erklärte aber, daß die Drucklegung zahlreicher Documente als Belege des Motivenberichtes einige Zeit in Anspruch nehmen werde.

Der Krieg in Südafrika.

Der Bericht des englischen Untersuchungsausschusses über den Beginn des englischen Feldzuges im Zululande und über das unglückliche Gefecht bei Isandula liegt nunmehr in einer besonderen Ausgabe des englischen Amtsblattes vor und ermöglicht, zumal im Vereine mit den Berichten der wenigen überlebenden Augenzeugen, einen Ueberblick über die Vorgänge des verhängnisvollen Tages. Oberst Hestard, vom Ingenieurcorps, der Anciennetät nach nächst Chelmsford der älteste Offizier im Kriegsheere, hat die Untersuchung geleitet. Mitglieder der Kommission waren ferner die Oberstlieutenants Law und Harnes. Die Kommission hat die wichtigsten, aber noch nicht alle Zeugen verhört, und das vorliegende Material genügt ziemlich vollständig zu einem allgemeinen Bilde. Allerdings läßt es eine sehr bemerkliche Lücke. Ueber die Thätigkeit der englischen Truppen, welche vor dem Lager Stellung nahmen, um dasselbe zu decken, welche dann auf dem Rückzuge nicht in das Lager hinein konnten, weil die Zulus es in ihrem Rücken besetzt hatten, und wovon sich schließlich etwa vierzig Mann über den Buffalostrom nach Helpmaater retteten — über die Thätigkeit dieser Truppen liegen verschleierte sehr übersichtliche Berichte vor. Ueber den Einfall in das Lager selbst und den Widerstand der dort verbliebenen vier Kompagnien vom 24. Regimente fehlen die Aussagen, weil keiner von ihnen am Leben geblieben ist. Dieses düstere Kapitel der Kampfschritte

Feuilleton.

Alexa oder auf dunklen Wegen.*

Roman von Ed. Wagner.

(Fortsetzung.)

Noch schwieg Alexa. Sie konnte kaum die Wahrheit dessen fassen, was sie gehört. Hätte Felice ihr Gesicht gesehen, würde sie erschrocken gewesen sein über dessen Blässe und den Ausdruck der Verwirrung.

„Und doch,“ brach nach einer Weile Alexa mit leiser Stimme das Schweigen, „und doch denkt sie nun an eine zweite Heirat?“

„Ja, Mademoiselle; aber viele Leute, welche einmal innig geliebt haben, heiraten zum zweiten male. Wylady ist so allein in der Welt — so gänzlich allein. Ihr großes Haus ist leer. Sie hat nur mich, und ich kann ihr nichts sein, da ich nur ein einfaches Mädchen bin. Der Herzog von Clyffebourne, ihr Bruder, hat selbst Familie und kann sich nicht viel um sie kümmern. Der Marquis von Montheron betet sie an; er kann sie in das Haus bringen, welches sie einst liebte, er kann ihr die Stellung geben, welche sie einst einzunehmen gedachte. Ich bin nicht dessen gewiß, glaube aber, daß sie den Marquis achtet und liebt, denn er hat schon seit Jahren um sie mit einer Ausdauer geworben, die eines Lohnes werth ist.“

„Wenn aber Lady Wolga ihren Gatten unschuldig glaubte, weshalb ließ sie sich dann von ihm scheiden?“ fragte Alexa.

„Das war das Werk ihres Vaters. Er wollte nicht, daß seine Tochter den entehrten Namen Lord Stratford Herons trage.“

„Und wenn sie an seine Unschuld glaubte,“ fuhr Alexa fragend fort, „weshalb machte sie keinen Versuch, seine Unschuld zu beweisen?“

„Das that sie, Mademoiselle. Sie beschäftigte wochenlang Geheimpolizisten; aber diese erklärten, daß sie glaubten, Lord Stratford Heron sei der Mörder seines Bruders. Auf keinen andern fiel ein Verdacht, kein anderer hatte ein Interesse, wie er es hatte, an dem Tode seines Bruders. Es ist kein Zweifel: Lord Stratford war schuldig, und Wylady wird gut thun, sein Andenken zu vergessen und den jetzigen Marquis von Montheron zu heiraten. Sie schaudern und zittern, Mademoiselle. Es ist schon spät und Sie sind müde. Möge das, was ich Ihnen erzählt habe dazu beitragen, Ihnen Liebe für Wylady einzufloßen, welche eine so große Zuneigung zu Ihnen gefaßt hat. Ihr schönes Haar ist nun geordnet und Sie sollten zur Ruhe gehen.“

Alexa sprach ihren Dank aus für den Dienst, welchen ihr Felice erwiesen, und diese verließ das Zimmer.

Als die Thür sich wieder geschlossen hatte, trat Alexa an ein Fenster, sank auf ihre Kniee und blickte mit dankerfüllten und zugleich stehenden Augen hinauf zu dem Sternenhimmel.

„Sie hat ihn stets geliebt!“ murmelte sie leise. „Sie hat versucht, seine Unschuld zu beweisen, aber es mißlang ihr! Sie wollte zu ihm, als er im Gefängnis schmachtete, wurde aber daran verhindert! Sie verlor nie das Vertrauen zu ihm, — sie zweifelte nie an seiner Unschuld. O, wie mein Vater und ich ihr Unrecht gethan haben, meiner lieben, schönen Mutter! Mein Vater muß die Wahrheit wissen, er soll sie wissen! Er darf ihr nicht länger so großes Unrecht thun, wie er es in seiner Unwissenheit gethan. Sie lieben einander und sind getrennt durch eine

Auft, so gähnend tief wie der Tod. Sie wird wieder heiraten. O, könnte ich doch meines Vaters Namen reinigen und ihn in seine Rechte einsetzen, und zwar so bald, daß ihre Wiedervereinigung noch möglich wäre! O, könnte ich es doch!“

Sie stand auf, trat an ihren Schreibtisch, öffnete den bereits gesiegelten Brief wieder und fügte noch ein paar eng geschriebene Seiten hinzu, ihm alles mittheilend, was sie von Felice gehört hatte. Sie fügte dann noch hinzu, daß die Heirat der Lady Wolga mit dem Marquis von Montheron allseitig als sicher bevorstehend angesehen werde, bat ihn aber, seiner geschiedenen Gattin in seinen Gedanken Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und zu glauben, daß sie seiner höchsten Achtung und innigsten Liebe stets würdig gewesen sei.

Sie siegelte den Brief aufs neue, versah ihn mit der Adresse und trat dann wieder ans Fenster, da sie zu aufgeregter war zum Schlafen.

Dieser Brief, geschrieben in einem heftigen Aufwoden kindlicher Liebe und Zärtlichkeit, mit einem Herzen, getheilt in leidenschaftlicher Liebe für ihren Vater, dessen einziger Trost und einzige Hoffnung sie so lange Jahre gewesen war, und der neuen Liebe für ihre Mutter, — dieser Brief war bestimmt, eine Wirkung hervorzubringen, von der die Schreiberin keine Ahnung hatte, eine That heraufzubeschwören, vor welcher sie sich entsetzt haben würde, hätte sie es voraussehen können. Sie schickte am anderen Morgen den Brief ab, nicht träumend, welch große Gefahren bringen werde. Sie schrieb diese Zeilen, dem innersten Zuge ihres Herzens folgend, und ahnte nicht, welches Unheil dadurch auf das geliebte Haupt ihres Vaters hereinkommen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

läßt sich indessen aus der Phantasie nur zu leicht ergänzen. Beigefügt ist dem Kommissionsberichte ein Rapport des militärischen Sekretärs des Oberbefehlshabers, Oberstleutnants Crealock, über die Tagesvorgänge, welcher zur Beurtheilung des Verhaltens des Generals selber von Wichtigkeit ist.

Aus dem Berichte geht hervor, daß Oberst Pulleine Befehl hatte, das Lager zu verteidigen. Am 22. Jänner morgens 10 Uhr traf Oberst Durnford mit Verstärkungen ein und übernahm als älterer Offizier das Kommando. Er zog gegen den Auftrag Chelmsfords und gegen Pulleine's Rath mit den Eingebornen gegen die sichtbar gewordenen Zulus aus und veranlaßte Pulleine, sehr gegen dessen Wunsch, ihm zwei Kompagnien Infanterie als Verstärkung mitzugeben. Zum schließlichen Zusammenbruche der Vertheidigung trug viel die plötzliche Flucht der Eingebornentruppen bei, welche die Infanterie in Verwirrung brachten. Gleich nach Beginn des Gefechtes wurden Botschaften an den kommandierenden General abgesendet; Hilfe hätte indeß dennoch schwerlich zur rechten Zeit eintreffen können, da das ganze Treffen kaum 1 1/2 Stunden dauerte. Aus Mittheilungen von Zulu-Gefangenen geht hervor, daß die Zulus alle jene ihrer Verwundeten, die sich nicht fortbewegen konnten, selbst tödteten.

Der Kommissionsbericht bietet im ganzen eine sehr unerbauliche Lektüre dar. Es wird dem General Chelmsford vorgeworfen, daß er das Lager nicht habe besetzen lassen. Wäre es besetzt gewesen, so hätte es sich selbst von den zurückgebliebenen vier Kompagnien wol verteidigen lassen. Offenbar aber nahm der Oberbefehlshaber ein baldiges Weiterücken des Lagers in Aussicht. Hätte Durnford sich nicht unvorsichtigerweise, den Anweisungen Chelmsfords entgegen, vorgewagt, so wäre das kleine englische Heer beisammen geblieben und hätte unter wesentlich günstigeren Umständen das Gefecht aufnehmen können, wenn die Zulus alsdann überhaupt den Angriff gewagt hätten. Statt dessen ließ Durnford sein kleines Contingent zerplittern, half dann das Contingent Pulleine's zerreißen, die Engländer wurden in verhältnismäßig kleine Abtheilungen, auf ungünstigem Terrain, auf dem Rückzuge angegriffen, umzingelt niedergemacht. Es ist auffällig, daß gerade der Ingenieuroffizier, welcher zur Betonung des rein defensiven Charakters des Kampfes ins Lager gesendet wurde, durch seine Kampflust alle Berechnung umstieß und durch Ergreifung der Offensive den Anlaß zur Niederlage gab.

Tagesneuigkeiten.

— (Säcularfeier.) Am 13. Mai 1779 wurde durch den Friedensschluß zu Teschen der bairische Erbfolgekrieg beendet, infolge dessen das Innviertel an Oesterreich kam; daselbe feiert somit am 13. Mai d. J. das hundertjährige Jubiläum seiner Vereinigung mit den Kronländern der österreichischen Monarchie. Der Gemeinderath der Stadt Nied nimmt Veranlassung, diesen historischen Gedanktag zu feiern; er wird in der nächsten Gemeinde-Ausschusssitzung den Antrag stellen, den Tag in festlicher Weise und durch patriotische Kundgebungen zu begehen, und wird sich in dieser Festangelegenheit auch mit den Schwesterstädten und Märkten des Innviertels ins Einvernehmen setzen.

— (Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.) Die Kommissionsarbeiten für die im heurigen Sommer in Teplitz stattfindende Ausstellung nehmen nun, nachdem die alles lähmende Quellenkatastrophe so glücklich wieder abgewendet ist, einen entsprechenden Fortgang. Die Betheiligung wird, nach den bisherigen Ergebnissen zu schließen, eine qualitativ und quantitativ befriedigende werden, da bereits jetzt über 200 Anmeldungen eingelangt sind und recht interessante Ausstellungsobjekte in sicherer Aussicht stehen. Ueberdies haben nun auch die meisten Handelskammern ihre thatkräftige Unterstützung dem Unternehmen zugesagt.

— (Aus Szegedin) wird dem „Egypetisches“ geschrieben: „Die Bewohner kommen langsam nach Szegedin zurück, um ihre Familienmitglieder zu suchen. Niemand weiß etwas von den verlorenen Seinen, ob sich dieselben unter den Geretteten befinden oder umgekommen sind. Die untergebrachten Flüchtlinge kommen ihre Häuser oder Ruinen ansehn. Bei dem Bürgermeister erkundigt man sich von allen Punkten des Landes über das Schicksal oder das Verbleiben vieler Familien. In Neu-Szegedin wurden bereits 267 Ertrunkene begraben. Von Einzelnen hört man die entsetzlichsten Details über den Untergang ihrer Familien. R—s, leitender Maschineningenieur der aus seiner Wohnung durch die Fluten vertrieben wurde, wollte sich mit seinen beiden Kindern auf einen Baum retten; er erreichte, bis an die Knie wattend, den Baum, brachte einen seiner Knaben hinauf, band ihn in den Zweigen fest und stieg dann wieder hinab, den anderen zu holen. Das Wasser war mittlerweile heftig gewachsen; der Vater vermochte den zweiten Knaben nur mehr mit knapper Noth an sich zu ziehen und begann dann mit ihm den Baumstamm hinaufzuleitern. Auf halber Höhe des Stammes fühlte er, daß er mit seiner Last das Gefälle nicht werde erreichen können; um das eigene und des bereits oben festgebundenen Kindes Leben zu retten,

mußte er den zweiten Knaben ins Wasser zurückfallen lassen. Bisher hat man selbst die Leiche des Kindes nicht wieder aufgefunden. Solcher furchtbaren Details werden aus jener Schreckensnacht viele erzählt. Authentisch läßt sich noch bis zur Stunde nicht constatieren, wie viele Menschen bei dem Einbruch der Häuser das Leben verloren. Eigenthumsansprüche und Streitigkeiten werden häufig erhoben; verwaiste und verirrte Kinder sind allenthalben zu sehen; Säuglinge gehen viele zugrunde — sie finden keine Mutterbrust. Die Kranken wurden alle geborgen. Die Anzahl der Flüchtenden beginnt sichtlich abzunehmen; wer bis jetzt nicht fort ist, dürfte wol bleiben; die Leute machen sich aus Zweigen und Matten Belte und erwarten etwas gehobeneren Nuthes den Abfluß des Wassers.“

— (Ein amerikanischer Kalender.) Der amerikanische Abgeordnete Addison Oliver aus den Hinterwäldern des Staates Iowa hat im Kongresse den Antrag eingebracht, den vom Papst Gregor XIII. an Stelle des Julianischen eingeführten und nach ihm benannten Kalender abzuschaffen und einen neuen, „verbesserten“, spezifisch amerikanischen einzuführen. Die neue Zeitrechnung Olivers soll mit dem Jahre 1882 beginnen und die dem republikanischen Prinzip der Gleichheit widersprechenden Schaltjahre sollen fortan abgeschafft werden, jedes Jahr nur 365 Tage enthalten. Dagegen soll jedes fünfzigste Jahr zu einem Jubeljahre gemacht werden, das 12 Tage Zulage erhält, also 377 Tage hätte, das zehnte oder große Jubeljahr, das in 500 Jahren eintritt, bekäme gar 378 Tage. Den Monaten gibt Oliver 28 Tage, gerade vier Wochen; da ihm dabei aber 29 Tage übrig bleiben, erhalten die Monate März, Juni und September 35 Tage, gerade fünf Wochen, und der Dezember als besondere Gunst 36 Tage. In den Jubeljahren erhält jeder Monat einen Tag Zulage, und in dem großen Jubeljahre der Dezember sogar 38 Tage. Außerdem hat in den Jubeljahren jeder Monat mit einem Sabbath zu beginnen und zu enden.

Lokales.

Aus der Handels- und Gewerbekammer für Krain.

(Schluß.)

Die Section erachtet es für wünschenswerth und im Interesse der Sache gelegen, zu gestatten, daß Bolletten in mehrfacher Ausfertigung ausgegeben werden dürfen, nur müßten dieselben als Duplicat, Triplicat bezeichnet und die mehrfache Ausfertigung auch im Zuzugsregister ersichtlich gemacht werden. Betreffend den letzten, im Handelsministerial-Erlasse vom 21sten November v. J. angedeuteten Punkt, daß auch eine Aenderung in dem erfolgen möchte, daß die Form für Register und Bolletten je nach der Gattung der Waren eine andere sein sollte, hält die Section dafür, daß eine derartige Aenderung die Manipulation sehr erschweren würde, ohne hierfür irgend welche Vortheile bieten zu können. Da es jedoch nöthig ist, daß derartige Anstalten sehr einfach eingerichtet und die Manipulation durch nichts erschwert wird, so glaubt die Section, daß es im Interesse der Wag- und Meßanstalten gelegen sein muß, die gleichen Formularien für alle Gattungen von Waren zu haben. Auf Grund dessen wird beantragt: Die Kammer wolle beschließen, es sei der k. k. Landesregierung das Gutachten im Sinne dieses Berichtes abzugeben. Der Antrag wird ohne Debatte angenommen.

VI. Der Präsident bestimmt zu Verificatoren des heutigen Sitzungsprotokolles die Kammerräthe: Ottomar Bamberg und Freiherr v. Zois.

VII. Der Obmann der zweiten Section, Kammerrath Bürger, berichtet über das Gesuch der Stadtgemeinde-Vorstellung von Gottschee um Befürwortung ihres an die k. k. Postdirection in Triest wegen Eröffnung der Postverbindung zwischen Gottschee und Rudolfswerth gerichteten Gesuches in dem Falle, wenn an die Kammer diesfalls eine Anfrage kommen sollte. Da die Section dieses Ansuchen begründet findet, beantragt dieselbe: „Die geehrte Kammer wolle beschließen, es sei das Ansuchen der Gemeinde von Gottschee bei der k. k. Postdirection zu unterstützen, wenn letztere sich diesbezüglich an die Kammer wenden sollte.“ Nachdem der Berichterstatter diesen Antrag ausführlich begründet hatte, wird derselbe von der Kammer einstimmig angenommen.

VIII. Kammerrath Krenner begründet folgenden Antrag: Die Handels- und Gewerbekammer beschließt: Es sei an das k. k. Handelsministerium eine Petition des Inhaltes zu richten, daselbe wolle im Hinblick auf die großen wirtschaftlichen Nachtheile, welche eine längere Unterbrechung der Bahnverbindung zwischen Sissel-Doberlin mit sich bringt, bei der königlich ungarischen Regierung darauf hinwirken, daß je eher ein diesbezüglicher Antrag dem ungarischen Reichstage vorgelegt werde.

Kammerrath Bürger hält diesen Gegenstand für sehr wichtig, meint jedoch, daß es nöthig erscheine, ihn vorher in der Section zu berathen, und beantragt deshalb: Der Antrag des Kammerrathes Krenner sei der zweiten Section zur Prüfung und Berichterstattung zuzuweisen.

Kammerrath Krenner erklärt sich mit diesem Antrage einverstanden, der dann auch von der Kammer angenommen wird, worauf die Sitzung geschlossen wird.

— (Festprogramm.) Der allgemeine krainische Militär-Veteranenverein in Laibach beschloß, die Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten durch Ueberreichung einer Glückwunschadresse im Wege des Landespräsidiums zu begehen. Am Vorabend des Festtages wird das Haus, in welchem sich die Vereinskassiererei befindet, mit Fahnen in den österreichischen, bairischen und krainischen Landesfarben besetzt und festlich beleuchtet werden. Abends veranstaltet der Verein einen musikalischen Zapfenstreich mit Fadelzug, und am eigentlichen Festtage wird sich derselbe an dem Hochamte in der Domkirche in pleine parade mit Fahne und Musik betheiligen. Unter der Mitgliedschaft wird für die Ueberschwemmten von Szegedin eine Sammlung milder Beiträge veranstaltet.

— (Personalnachrichten.) Uebersetzt wurden: der Regimentsarzt erster Klasse Dr. Ludwig Ebner vom Reservekommando des Infanterieregiments Freiherr von Ruhn Nr. 17 zum Garnisonsspital Nr. 5 in Brünn; der Oberwundarzt Georg Kiener vom Infanterieregimente Freiherr v. Kellner Nr. 41 zur Pulverfabrik in Stein; ferner die Hauptleute-Auditoren erster Klasse: Raimund Endlisches vom Brigadegerichte Nr. 13 in Triest zum Garnisonssgericht in Lemberg und Alois von Jakovic vom Militärgerichte der IV. Infanterie-Truppendivision zum Brigadegerichte Nr. 15 in Laibach.

— (Todesfall.) Die k. k. Kammerrathswitwe Amalie Freiin v. Lazarini ist am 21. d. M. in Wien im 66. Lebensjahre verschieden.

— (Feuer.) Samstag um 1/4 4 Uhr morgens signalisirten zwei Alarmschiffe vom Kastell den Ausbruch eines Schadenfeuers. Es brannte im Laibacher Vorort Pradechdorf im Johann Anzich'schen Hause Nr. 15, dessen Dachstuhl von den Flammen eingeäschert wurde. Die freiwillige Feuerwehr erschien sogleich am Brandplatze und war daselbst bis 7 Uhr früh mit den Löscharbeiten beschäftigt.

— (Fr. Vognar) eröffnet morgen ein auf zwei Abende berechnetes Gastspiel im Klagenfurter Stadttheater, und zwar als „Cameliendame“ und „Adrienne Lecouvreur.“

— (Aus dem Gerichtssaale.) Die aus Betsch im Bezirke Feistritz in Innerkrain gebürtige 22jährige Dienstmagd Johanna Ludwig und deren Geliebter, der 21jährige ledige Bäckergehilfe Anton Bisjak aus Obelza, hatten sich kürzlich, erstere wegen Verbrechen des Diebstahls und letzterer wegen Verbrechen der Diebstahltheilnehmung vor dem k. k. Landesgerichte in Triest zu verantworten. Johanna Ludwig entwendete im Monate Oktober v. J. ihrem Dienstgeber, dem Kaufmann Clements Cavaleri in Triest, eine Staatsnote zu 50 Gulden und zwei Silberguldenstücke, und der in der danebenliegenden Wohnung wohnhaften Frau Virginia Mann, Tochter des Cavaleri, aus dem versperrten Kasten den Betrag von 140 fl. Hierauf begab sich Johanna Ludwig in ihre Heimat, wo der Geliebte derselben, Anton Bisjak, bei der am 19. November v. J. durch die Gendarmerie vorgenommenen Hausdurchsuchung den vom Diebstahl herrührenden Geldebetrag den Gendarmen gegenüber als sein Eigenthum bezeichnete. Der Gerichtshof sprach auf Grund dieser Ergebnisse Johanna Ludwig des Verbrechen des Diebstahls und Anton Bisjak des Verbrechen der Diebstahltheilnehmung schuldig und verurtheilte Johanna Ludwig zu vier Monaten und Anton Bisjak zu zwei Monaten verhängten Kerker.

— (Der neue Telegraphentarif.) Der Herr Handelsminister hat in der freitägigen Sitzung des Abgeordnetenhauses Anlaß genommen, die Gründe auseinanderzusetzen, welche ihn zur Einführung des neuen Telegraphentarifs, dessen wesentlichste Bestimmungen wir bereits mitgetheilt, geleitet haben. Die Ausführungen des Herrn Handelsministers waren von vielseitigem Interesse. Zwei Gründe, erklärte er, haben ihn zur Einführung des Worttarifs bestimmt, die Rücksicht auf den internationalen Verkehr und die Nothwendigkeit, die Belastung unseres Telegraphenbudgets zu erleichtern. Die meisten Staaten haben sowohl im internen als im internationalen Verkehr das Wortsystem bereits eingeführt, und es unterliegt keinem Zweifel, daß die neuer in London stattfindende internationale Telegraphenkonferenz daselbe acceptieren wird. Speziell Deutschland hat uns das bestehende Uebereinkommen gekündigt und erklärt, daß es ein neues Uebereinkommen nur auf Grund des Wortsystems abzuschließen in der Lage sei. Hier war also das Wortsystem unvermeidlich, und daneben im internen Verkehr den alten Tarif fortbestehen zu lassen, das hätte für das Publikum die größte Unbequemlichkeit mit sich gebracht. Dazu kommen nun finanzielle Erwägungen, welche für das Wortsystem sprechen. Es ist einfach unzulässig, daß das Budget des Telegraphenwesens bei stets steigendem Verkehr jahraus jahrein ein größeres oder kleineres Deficit aufweist, welches mit einem Geschenke der Steuerträger an das telegraphierende Publikum gleichbedeutend ist. Der Depeschpreis muß die Selbstkosten der Telegraphenverwaltung erreichen. Daß die Fixierung einer Grundtaxe in der Sache begründet ist, leuchtet ein. Die Generalunkosten, wenn man sie so

nennen darf, für Annahme, Registrierung, Abgabe, Zustellung der Depesche, Rechnungscontrole u. sind in der That bei jeder Depesche gleich, und der Mehraufwand von Arbeit durch die größere Wortzahl wird durch die Berechnung von zwei Kreuzern per Wort entsprechend vergütet. Auch ist es zweifellos, daß der neue Tarif das Wortesparen im Telegrafieren fördern werde. Der Herr Handelsminister veranschaulichte dies durch eine Reihe sprechender Details und kam in streicher Folgerung zu dem Schlusse, daß Groß der Depeschen werde auch in Zukunft zu den heutigen Preisen gehen, werde aber dem Staate weniger kosten. Nach dem neuen Tarife wird eine Depesche von 20 Worten kosten: 24 Kr. Grundtage, ferner 2 Kr. per Wort, zusammen 64 Kr. Nimmt man nach statistischen Berechnungen an, daß die durchschnittliche Wortzahl einer Depesche in Oesterreich 16 1/2 Worte beträgt, so würde sich der Preis einer solchen Depesche auf 57 Kr. stellen. Bemüht man sich aber, durch möglichste Kürze und Beseitigung jedes überflüssigen Wortes den Umfang der Telegramme noch mehr zu reducieren, wie das sich beispielsweise in Deutschland bereits eingebürgert hat, wo nach den letzten Ausweisen des Reichspostmeisters die durchschnittliche Wortzahl eines Telegrammes auf 13 1/2 Worte gesunken ist, so kann der Preis eines Telegrammes sehr wesentlich verringert werden.

— („Heimat.“) Die Nummer 25 des illustrierten Familienblattes „Die Heimat“ enthält: In der letzten Stunde. Eine Herzensgeschichte. Von Edmund Höfer. (Schluß.) — Spät. Gedicht von Hermann Lingg. — Terefitia. Novelle von F. A. Bacciocco. (Fortsetzung.) — Türkische Erlebnisse und russische Schicksale. Geschichte eines Mitgenommenen. Von Dr. Adrian Schüding. XI. — Granada und Alhambra. Von Hugo Wittmann. — Heimat und Heimweh. Von Dr. Ferdinand Stamm. — Der Kompagnie-Schuster. Originalskizze von A. Strobl. — Die Ballkönigin. Reminiscenz aus der Saison. Von C. v. Greifenstein. — Aus aller Welt.

Original-Korrespondenz.

— * — **Krainburg, 22. März.** Die lobenswerthen Leistungen, welche der hiesige Verschönerungsverein in nächster Umgebung Krainburgs entfaltet hat, haben wir in unserer letzten Korrespondenz besprochen. Weil uns aber auch an der Verschönerung unserer freundlichen Städtchens selbst sehr viel gelegen ist und wir wohl wissen, daß der genannte Verein hiezu vorläufig nur vermittelnd wirken könnte, möchten wir behufs Erleichterung seiner Aufgabe auf diesem Wege an einige unserer verehrten Hausbesitzer mit Wünschen herantreten, welche schon vielfach geäußert wurden und deren Erfüllung die Dankbarkeit aller für die Verschönerung eingenommener Stadtbewohner wachrufen und vielleicht auch geeignet sein dürfte, auf die vielen Fremden, welche Krainburg zu besuchen pflegen, den besten Eindruck zu machen. Wie dies ein jeder, der unsere Stadt kennt, leicht errathen wird, liegt oder vielmehr steht der Schwerpunkt unserer Verschönerungstendenz gegenüber dem vom Herrn Wilhelm Koller im verfloffenen Jahre so sauber ausgebauten Hause. Dieser Punkt, resp. das ebenerdige, noch dazu sehr niedere Magazin des Herrn Koller ist es, welches im Vereine mit den an den Häusern rechts und links angebrachten Bretterverschalungen und dem nichts weniger als geschmackvoll geregelten Zugange zum Kanterflusse, auf jeden für die Stadtverschönerung Eingenommenen einen um so ungünstigeren Eindruck macht, als diese Objekte mit der sonst hübschen Häuserreihe arg contrastieren und daher jedermann unangenehm in die Augen fallen. Indem wir die Hoffnung hegen, daß zur geeigneten Jahreszeit die erwähnten Bretterverschalungen den erforderlichen Feuermauern Platz machen werden, appellieren wir hiemit an den Verschönerungssinn des genannten Eigenthümers, welchen er als Besitzer mehrerer Häuser schon öfters bewiesen hat, und glauben, daß er denselben auch noch in diesem Falle umso mehr betheiligen

werde, als durch eine entsprechende Erhöhung des gedachten Magazins auch seine gegenüber stehenden Häuser an Ansehen wesentlich gewinnen würden.

Neueste Post.

Prag, 22. März. Die „Bohemia“ meldet folgende Veränderungen in den höchsten militärischen Kreisen: Erzherzog Wilhelm und FML. Marovic werden Feldmarschälle; für den letzteren wird ein neuer Posten creiert, nämlich die Generalinspektion der Infanterie. FML. Baron Philippovich kommt als Landeskommandirender nach Wien, mit ihm Generalmajor Bergler als Artilleriedirektor. Der Wiener Artillerie-Direktor Generalmajor Müller wird Feldmarschall-Lieutenant und geht als Festungskommandant nach Komorn. FML. Guran wird der Leitung des militärgeographischen Institutes auf eigenes Ansuchen entlassen und erhält ein Divisionskommando. Die Publication dieser Veränderungen erfolgt theils in nächster Zeit, theils bei Gelegenheit des Hochzeitsjubiläums Ihrer Majestäten.

Prag, 22. März. In dem Prozesse wegen der Fälschung der städtischen Wählerliste kamen heute unliebsame Zwischenfälle vor. Der städtische Steuerkassier Smetak verwickelte sich in solche Widersprüche, daß der Staatsanwalt eine Abschrift des Protokolls verlangte, um eventuell gegen den Zeugen wegen falschen Zeugeneides einzuschreiten.

Pest, 22. März. (Presse.) Die Szegediner Deputation wurde vom Finanzminister freundlichst empfangen; selber erklärte, er für seine Person sei geneigt, das möglichste zu thun, allein da Staatsgelder in Frage kommen, sei eine eingehende Erwägung der Modalitäten nöthig; er werde ihnen deshalb einen Fachmann, einen Ministerialrath, begeben.

Aus Szegedin meldet der „Lloyd“, daß sich nachmittags der böse Wind gelegt habe und warmes Wetter eingetreten sei. Das Wasser fällt im bisherigen Tempo stetig. Der Theißdamm ist bereits halb trocken. Zwischen demselben und der Realschule sind die Gassen trocken. Unter den Kindern in Szegedin herrscht die Diphtheritis. Es wurde ein Barackenhospital errichtet. In Neu-Szegedin begrub man heute 56 Leichen, worunter 9 von Ertrunkenen. Minister Tisza verbot den Genuß von Inundationswasser. Die Hauseigenthümer in der Nähe des Tempels klagen über viele Diebstähle. Die Polizei verfolgte energisch die Spuren der muthmaßlichen Thäter. Das Militär rückt allmählich ab.

Hamburg, 22. März. (N. fr. Pr.) Auf den ersten Aufruf, der hier für Szegedin erlassen wurde, sind 24,000 Mark gezeichnet worden. Der Senat wird gleichfalls den Verunglückten eine größere Summe zukommen lassen.

Paris, 22. März. Die Kammer beriet heute über den Antrag, den Sitz der Kammern nach Paris zurückzuverlegen. Der Kommissionsbericht erklärt hiezu eine Verfassungsrevision für nothwendig und beantragt den Zusammentritt des Kongresses.

London, 21. März. Der Lordmayor präsidirte einer im Mansion-House abgehaltenen Versammlung des Comités für den Szegedinfonds, wobei er konstatierte, daß 3000 Pfd. St. bereits dem Ministerpräsidenten Tisza übergeben wurden. Graf Karolyi dankte und erklärte, daß das Geld zur Anschaffung von Nahrungsmitteln und Kleidung verwendet würde. Das Comité beschloß die sofortige Absendung weiterer 3000 Pfd. St. an den Ministerpräsidenten Tisza.

London, 21. März. „Reuters Bureau“ meldet aus Newyork, 21. d. M., daß in Newyork und Chicago Hilfsfonde zur Unterstützung der von der Szegediner Katastrophe Betroffenen eröffnet wurden.

Lottoziehungen vom 22. März:

Triest: 31 22 71 33 63.
Linz: 68 32 60 69 5.

Telegraphischer Wechselkurs.

vom 22. März.

Papier-Rente 64.65. — Silber-Rente 64.80. — Gold-Rente 77.15. — 1860er Staats-Anlehen 117.50. — Bank-Aktien 793. — Kredit-Aktien 243.75. — London 117.25. — Silber —. — R. f. Münz-Dufaten 5.53. — 20-Franken-Stücke 9.33 1/2. — 100-Reichsmark 57.60.

Wien, 22. März, 2 1/2 Uhr nachmittags. (Schlußkurse.) Kreditaktien 243.60, 1860er Lose 117.50, 1864er Lose 151.50, österreichische Rente in Papier 64.65, Staatsbahn 255. — Nordbahn 218.50, 20-Frankenstücke 9.33 1/2, ungar. Kreditaktien 233.75, österreichische Francobank —, österreichische Anglobank 103.25, Lombarden 67. —, Unionbank 75.60, Lloydaktien 673. —, türkische Lose 20.90, Communal-Anlehen 107.50, Egyptische —, Goldrente 77.30, ungarische Goldrente 86.25. Schwankend.

Handel und Volkswirthschaftliches.

Laibach, 22. März. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 15 Wagen mit Getreide, 3 Wagen mit Heu und Stroh, 21 Wagen und 3 Schiffe mit Holz (30 Kubikmeter).
Durchschnitts-Preise.

Waren	Witt. 1. H.	Witt. 2. H.	Witt. 1. H.	Witt. 2. H.
Weizen pr. Hektolit.	6.83	8.43	Butter pr. Kilo	75
Korn	4.39	5.7	Eier pr. Stück	14
Gerste	4.23	4.40	Milch pr. Liter	7
Hafer	2.76	3.27	Rindfleisch pr. Kilo	54
Halbfrucht	—	6	Kalbsteisch	54
Heiden	4.39	4.53	Schweinefleisch	48
Hirse	4.39	4.48	Schöpfenfleisch	36
Kukuruz	4.40	4.65	Hähnchen pr. Stück	60
Erdäpfel 100 Kilo	2.85	—	Lauben	17
Linien pr. Hektolit.	7.50	—	Heu 100 Kilo (alt)	137
Erbsen	8	—	Stroh	151
Erbsen	7	—	Holz, hart, pr. vier	7.50
Rindschmalz „ Kilo	92	—	„ „ Meter	5
Schweinschmalz „	76	—	„ weiches	20
Speck, frisch	50	—	Wein, roth, 100 Lit.	16
„ geräuchert	70	—	„ weißer	—

Angelkommene Fremde.

Am 22. März.

Hotel Stadt Wien. Raefler, Fabrikant, Gerstendorfer, Rad, Vathauer, Kiste, und Boigh, Wien. — Baron Ingenhoff, Gottschee. — Hummer, Sagar. — Schober, Magensfurt.
Hotel Elephant. Zahoda, Ingenieur; Artopous, Schmidt, Grünwald, Kiste; Krumm, Fabrikant, und Laupers, Reif, Wien. — Rathhauer, Kfm., und Germ, Neumarkt. — Bamberg, t. f. Auscultant, Gili. — Fichte, Dresden.
Hotel Europa. Wohlfahrt, Reif, Graz.
Bayerischer Hof. Berger, Kfm., Oblat, Besitzer, Rudolfswerth. — Stabil, Krain.
Kaiser von Oesterreich. Kratochwil, t. f. Steuerbeamter, Tschernembl.
Mohren. de Romei Franz, de Romei Eugen und Fontinel, Italien. — Zuzel, Reife.

Verstorbene.

Den 21. März. Peter Delladio, Zwängling, 52 Jahre, Zwangs-Arbeitsanstalt, chronische Lungentuberkulose.
Den 22. März. Peter Loser, Handelsmann, 66 Jahre, Spitalgasse Nr. 9, Tuberkulose. — Vertrud Jerizh, Amtsdieners, Gattin, 63 J., Herrngasse Nr. 14, Entkräftung.

Theater.

Heute (gerader Tag) erstes Gastspiel des Fräuleins Hermine Meyerhoff: Der Seekadett. Komische Oper in drei Acten mit freier Benützung eines älteren Sujets von F. Zell. Musik von Richard Genée.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

März	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Menge des Niederschlags	Witterungs-Charakter
22.	7 U. Mg.	729.90	+ 6.6	D. schwach	Regen	15.70
	2 „ N.	729.26	+ 4.4	D. schwach	Regen	Regen, Schnee
	9 „ Ab.	729.39	+ 1.6	D. schwach	Regen	16.40
23.	7 U. Mg.	726.40	+ 2.6	SW. schwach	Regen	Regen, Schnee
	2 „ N.	725.27	+ 3.0	D. schwach	Regen	Regen, Schnee
	9 „ Ab.	725.86	+ 3.6	NW. schw.	Regen	Regen

Den 22. tagsüber Regen, mit geringen Unterbrechungen; abends Schnee und Regen. Starke Züge der Zugvögel. Den 23. Schnee und Regen, mit geringen Unterbrechungen anhaltend. Das vorgestrige Tagesmittel der Wärme + 4.2°, das gestrige + 3.4°, beziehungsweise um 0.1° und 1.1° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ottomar Bamberg.

Börsenbericht. Wien, 21. März. (1 Uhr.)

Waren	Witt. 1. H.	Witt. 2. H.
Papierrente	64.55	64.65
Silberrente	64.80	64.90
Goldrente	77.15	77.25
Lose, 1854	114.50	115
„ 1860	117.50	117.75
„ 1860 (zu 100 fl.)	127.50	128
„ 1864	151.75	152.25
Ung. Prämien-Anl.	95.25	95.75
Kredit-A.	168	168.50
Rudolfs-A.	18	18.50
Prämienanl. der Stadt Wien	108	108.25
Donau-Regulierungs-Lose	107.75	108.25
Donänen-Pfandbriefe	143.50	144.50
Oester. Schatzscheine 1881 rückzahlbar	99	99.50
Oester. Schatzscheine 1882 rückzahlbar	98.75	99.25
Ungarische Goldrente	86.15	86.25
Ungarische Eisenbahn-Anleihe	104.25	104.75
Ungarische Eisenbahn-Anleihe, Cumulativründe	103.50	104
Ungarische Schatzanw. vom J. 1874	119.60	120
Anlehen der Stadtgemeinde Wien in B. B.	98	98.50

Waren	Witt. 1. H.	Witt. 2. H.
Grundentlastungs-Obligationen.		
Böhmen	102	103
Niederösterreich	104.50	105
Gallizien	87.75	88
Siebenbürgen	76.75	77.50
Temeser Banat	77.75	78.25
Ungarn	82.50	83
Aktien von Banken.		
Anglo-östr. Bank	104.75	105
Kreditanstalt	246	246.25
Depositenbank	160	162
Kreditanstalt, ungar.	234.50	235
Oesterreichisch-ungarische Bank	791	793
Unionbank	76.50	76.75
Bereitsbank	114	114.50
Wiener Bankverein	117.50	118
Aktien von Transport-Unternehmungen.		
Alföld-Bahn	121	121.25
Donau-Dampfschiff-Gesellschaft	542	544
Elisabeth-Westbahn	172.50	173

Waren	Witt. 1. H.	Witt. 2. H.
Ferdinands-Nordbahn	2140	2145
Franz-Joseph-Bahn	137	137.50
Gallizische Karl-Ludwig-Bahn	228.75	229
Kaschau-Oderberger Bahn	107	107.50
Leibniz-Görlitzer Bahn	128.50	129.25
Lloyd-Gesellschaft	676	678
Oester. Nordwestbahn	120.50	121
Rudolfs-Bahn	126	126.50
Staatsbahn	257.25	257.75
Südbahn	65	65.50
Theiß-Bahn	193	194
Ungar.-galliz. Verbindungsbahn	—	—
Ungarische Nordostbahn	120	120.50
Wiener Tramway-Gesellsch.	182.50	183
Pfandbriefe.		
Allg.-öst. Bodentkreditanst. (i. Gb.)	113.25	113.50
(i. B.-B.)	98.75	99
Oesterreichisch-ungarische Bank	100.20	100.35
Ung. Bodentkredit-Anst. (B.-B.)	96	—
Prioritäts-Obligationen.		
Elisabeth-B. 1. Em.	94	94.50
Ferd.-Nordb. in Silber	103.25	103.75
Franz-Joseph-Bahn	89	89.25

Waren	Witt. 1. H.	Witt. 2. H.
Gal. Karl-Ludwig-B., 1. Em.	100.50	101
Oester. Nordwest-Bahn	89.75	90
Siebenbürger Bahn	64.50	64.75
Staatsbahn 1. Em.	161.50	162
Südbahn à 3%	116	116.50
„ 5%	100.50	101
Devisen.		
Auf deutsche Plätze	57.05	57.25
London, kurze Sicht	117.30	117.35
London, lange Sicht	117.40	117.45
Paris	46.30	46.35
Geldsorten.		
Dufaten	5 fl. 54	fr. 5 fl. 55
Napoleonsdor	9	33 1/2
Deutsche Reichs-	57	60
Noten	57	60
Silbergulden	100	100
Krainische Grundentlastungs-Obligationen:		
Geld 91.50, Ware	Anglo 104.75	bis

Nachtrag: Um 1 Uhr 15 Minuten notieren: Papierrente 64.55 bis 64.60. Silberrente 64.80 bis 64.90. Goldrente 77.15 bis 77.20. London 117.30 bis 117.45. Napoleons 9.33 1/2 bis 9.34. Silber 100 — bis 100 —.